

## **Erfahrungsbericht einer Grund- und Hauptschullehrerin mit 40jähriger Berufserfahrung über ihre Arbeit mit dem Lehrwerk „Ich weiß, wo's langgeht“ von Anke A. Remmel**

An ihrem ersten Schultag händigte ich meinen jetzigen Drittklässlern die erste Seite des Portfolios „Ich weiß, wo's langgeht“ aus: eine leere Seite mit der zarten Überschrift: Selbstportrait: Das bin ich.

Seitdem ist in jedem Halbjahr ein Selbstportrait dazugekommen. Allein diese fünf Bilder zeigen in vielfacher Hinsicht eine Entwicklung auf, die vor allem die Kinder selbst fasziniert. Anke Remmel bietet über 80 Seiten an, die die Förderung sozialer und personaler - implizit vor allem sprachliche und ästhetische - Kompetenzen fördert. Aus diesem Angebot können die Inhalte „individuell, der Klassensituation entsprechend, zusammengestellt werden“ (A. Remmel, Leitfaden S.7). Ergänzend möchte ich auf die m.E. fantastische Möglichkeit hinweisen, dass eine ganze Schule mit allen ihren Schulkindern mit diesem Lehr-Lernwerk arbeiten und dieses Vorgehen in ihrem Schulprogramm verankern kann.

Es ist also möglich, nicht alle Inhalte des Portfolios zu thematisieren, andere wiederum können mehrfach bearbeitet werden, und es ist auch durchaus möglich, andere, eventuell hier nicht thematisierte Inhalte auf einem weißen Blatt zu ergänzen (z.B. brauchen Werkstattunterricht oder andere offene Unterrichtsformen andere Verhaltensregeln als Plenumsphasen).

Die Idee des „weißen Blattes“ ist m.E. ein großes Plus dieses Lehr-Lernwerks. Nur ein sprachlicher Impuls (Thema) und zwei Symbole für negativ und positiv steuern den Gedankenfluss. Alle Erfahrungen, Einsichten und Handlungsalternativen können mit und von den Kindern erarbeitet und gestaltet werden, sowohl in Einzelarbeit (etwa als Hausaufgabe) als auch in allen möglichen Formen des Kooperativen Lernens. In den Klassen- und Schülerratssitzungen können die Schülerinnen und Schüler auf die Angebote des Portfolios zugreifen, um mit dieser Hilfe ihre Probleme im Schulalltag zu thematisieren und zu lösen.

Eine Aussage wie „Im Unterricht bin ich aufmerksam und leise“ kann zum Nachdenken über „Lernen“ anregen. So könnte beispielsweise eine Fantasiereise zu der Frage führen: Wann gelingt es mir, aufmerksam zu sein? Kinder finden dazu Antworten wie: „Wenn ich schon etwas über das Thema weiß“, „Wenn mich das Thema interessiert“, „Wenn ich keine Sorgen habe“, „Wenn ich nicht müde bin“, ...

Solche Gespräche mit den Kindern können der Lehrperson wichtige Impulse zur Unterrichtsgestaltung geben, vor allem aber stärken sie die Beziehungen untereinander. Die Kinder entwickeln und üben Achtsamkeit anderen, aber auch sich selbst gegenüber.

Der Leitfaden gibt leicht verständliche und deshalb sofort umsetzbare Anregungen und Hilfestellungen zum methodischen Vorgehen, lässt aber alle denkbaren Zugänge zum jeweiligen Thema zu: So können passende (Lesebuch-)Texte, Fotos und Bilder, Rollenspiele,

Filmsequenzen, Fantasiereisen etc. Ausgangspunkt einer inhaltlichen Erarbeitung sein, und Ergebnisse könnten z.B. auch in ein von den Kindern geschriebenes, inszeniertes und gespieltes Theaterstück oder – im Kontext der Medienpädagogik- in ein Filmprojekt münden.

Durchgängig durch alle vier Grundschuljahre wird sich bei jedem Kind sozusagen naturwüchsig die Entwicklung im freien Schreiben und im bildnerischen Gestalten dokumentieren. Alle denkbaren Lernprozesse können mit Hilfe von Kompetenzrastern – auch zur Selbsteinschätzung – dokumentiert werden.

Einen großen Spielraum bietet der letzte Arbeitsbereich „Überraschung“. Ich habe z.B. für meine ersten Klassen immer Partnerklassen gesucht, um Brieffreundschaften zu ermöglichen. Solche Briefe können unter dieser Rubrik gesammelt werden. Außerdem schreiben die Kinder regelmäßig „Montagsgeschichten“ mit den Wochenend- oder Ferienerlebnissen. Wenn dadurch das Portfolio „aus allen Nähten platzt“, kann aus der Portfolio-Sammelmappe problemlos ein viele Seiten starkes, spiralgebundenes Buch entstehen.

Äußerst modern, äußerst hilfreich ist dieser Leitfaden in einer Zeit, in der die Heterogenität unserer Schülerinnen- und Schülerschaft immer größer zu werden scheint und in der sich Lehrerinnen und Lehrer der Aufgabe, jedem Kind individuell bei der Herausbildung seiner Begabungen und Stärken zu helfen, nicht (mehr)entziehen können. Die gemeinsame Arbeit einer Klasse (oder Schule) mit dem hier angebotenen Portfolio hilft Lehrerinnen und Lehrern, Beziehungen zu den Kindern aufzubauen, sie in ihren „personalen und sozialen“ Lernprozessen wahrzunehmen und ihnen zu zeigen, wo sie gut sind und wo sie sich verbessern können. Die Kinder ihrerseits erleben in ihrer Arbeit mit „Ich weiß, wo’s langgeht“ Situationen von Selbstwirksamkeit, die sie zum „Wachsen“ dringend brauchen und ohne die eine Begeisterung für das Lernen kaum denkbar ist.

Für den Übergang in die Sekundarstufe und die neuen Herausforderungen, die dort auf die Kinder warten, steht ihnen durch die Arbeit mit „Ich weiß, wo’s langgeht“ mit Sicherheit ein stabiles „Persönlichkeits-Fundament“ zur Verfügung.

Anke A. Rimmels Leitfaden und das dazu gehörende Portfolio für die Schülerinnen und Schüler begeistert mich und ist seinen Preis allemal wert!

12. Januar 2013

Edith Sehn-Wörner, Grund- und Hauptschullehrerin - unterrichtet seit 40 Jahren